



Anonym

# "Django Unchained" trifft Ludwig van Beethoven

Der Einfluss von Filmbildern auf die Musikwahrnehmung



**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Impressum:**

Copyright © 2016 Studylab

Ein Imprint der GRIN Verlag, Open Publishing GmbH

Druck und Bindung: Books on Demand GmbH, Norderstedt, Germany

Coverbild: Freepik.com | Flaticon.com | GRIN

**„Django Unchained“ trifft Ludwig  
van Beethoven. Der Einfluss von  
Filmbildern auf die Musikwahr-  
nehmung**

**2014**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>4</b>
<b>1 Einleitung</b> .....	<b>5</b>
<b>2 Forschungsstand mit daraus resultierender Hypothesenbildung</b> .....	<b>6</b>
2.1 Darlegung des bisherigen Erkenntnisstandes .....	6
2.2 Darstellung verschiedener Filmfunktionsmodelle.....	17
2.3 Strukturanalytische Ansätze .....	19
2.4 Formulierung der Hypothesen .....	22
<b>3 Methodenbeschreibung</b> .....	<b>25</b>
3.1 Untersuchungsdesign.....	25
3.2 Auswahlverfahren des Filmmaterials .....	26
3.3 Entwicklung des Fragebogens .....	28
3.4 Durchführung der Befragung.....	31
<b>4 Musik-/Filmbildanalyse des Filmmaterials</b> .....	<b>34</b>
4.1 Methodische Kriterien für die Filmanalyse .....	34
4.2 Kurzbeschreibung des verwendeten Filmmaterials.....	35
4.2.1 Filmszene aus <i>Django Unchained</i> zu der Musik von Ludwig van Beethoven <i>Klavierstück a-Moll WoO 59 „Für Elise“</i> .....	35
4.2.2 Filmszene aus <i>Equilibrium</i> zu der Musik von Ludwig van Beethoven – <i>neunte Sinfonie, erster Satz</i> .....	38
4.2.3 Filmszene aus <i>Die Verurteilten</i> zu der Musik von Wolfgang Amadeus Mozart - <i>Duettino - Sull'aria</i> aus <i>Die Hochzeit des Figaro</i> .....	40
<b>5 Ergebnisse der empirischen Untersuchung</b> .....	<b>43</b>
5.1 Rücklauf und methodische Probleme .....	43
5.2 Soziodemographische Daten .....	44
5.3 Ergebnisse der Umfrage .....	46
<b>6 Zusammenfassung</b> .....	<b>54</b>
<b>7 Literaturverzeichnis</b> .....	<b>56</b>
<b>8 Diskographie</b> .....	<b>60</b>
<b>9 Videographie</b> .....	<b>61</b>

# 1 Einleitung

Von den Anfängen des Films bis zur heutigen Zeit wurde die Musik für den Film immer wichtiger. Dabei wurden zahlreiche Untersuchungen durchgeführt, die die Wirkung der Filmmusik auf die Filmbilder ergründeten.<sup>1</sup> Weitaus seltener wurde dabei betrachtet, wie es sich umgekehrt verhält: wie die Musikwahrnehmung durch die Filmbilder beeinflusst wird.

Mit dieser Frage wird sich die vorliegende Arbeit beschäftigen. Die 1999 durchgeführte Studie *Das Auge hört mit...* von Susanne Keuchel<sup>2</sup> soll dabei als Vorbild dienen. Ziel der Arbeit soll es sein, einige der Ergebnisse Keuchels in einem moderneren Gewand zu überprüfen. Zu Beginn der Arbeit soll der derzeitige Forschungsstand dargelegt werden, um anschließend die Hypothesen aufzustellen. Zur Erforschung der Musikwahrnehmung durch den Einfluss von Filmbildern soll ein Fragebogen erstellt werden. Zuvor sollen geeignete Filmszenen gesucht werden, die klassische Musik enthalten. Da eine genaue Definition von klassischer Musik den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde, soll in der vorliegenden Arbeit davon ausgegangen werden, dass der Begriff jegliche Musik umfasst, die vor dem Jahr 1900 entstanden ist und der abendländischen Kultur angehört.

Unter der Prämisse, dass klassische Musik in der Gesellschaft und gerade unter jüngeren Menschen eher unbeliebt ist<sup>3</sup>, soll untersucht werden, ob die positive Assoziation mit den Filmbildern die Wahrnehmung und Beurteilung der Musik verändert. Der erstellte Fragebogen soll im Internet verbreitet werden, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Zur Erstellung der Fragen soll das final ausgewählte Filmmaterial zunächst analysiert werden, um Zusammenhänge von Filmbild und Musik zu erkennen. Im Anschluss daran wird der Fragebogen erstellt und letztendlich online verbreitet. Nachdem der Fragebogen online für eine Zeit lang zugänglich war, sollen die Antworten auf Hinsicht der Hypothesen betrachtet und ausgewertet werden.

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.1.

<sup>2</sup> Vgl. Keuchel, Susanne: *Das Auge hört mit....* Bonn 2000.

<sup>3</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.1.

## 2 Forschungsstand mit daraus resultierender Hypothesenbildung

In den folgenden zwei Unterkapiteln erfolgen eine Übersicht über den bisherigen Forschungsstand unter Einbezug empirischer und experimenteller Untersuchungen, die sich mit der Wahrnehmung von Filmmusik beschäftigen, ein Abriss über die Funktionsmodelle von Filmmusik sowie die Hypothesenbildung. Unter Berücksichtigung des Forschungsziels soll hier die Wirkung der visuellen Informationsebene auf die musikalische Wahrnehmung untersucht werden, entgegen der Wirkung von Musik auf die visuelle Wahrnehmung. Basierend auf dem aktuellen Forschungsstand, werden im Anschluss entsprechende Hypothesen gebildet.

### 2.1 Darlegung des bisherigen Erkenntnisstandes

Die Frage, inwiefern sich das Filmbild auf die Wahrnehmung von Musik auswirkt, ist im Bezug auf wissenschaftliche Untersuchungen noch vergleichsweise jung, weshalb bisher nur wenige Resultate in der Wissenschaft existieren. Im Folgenden werden Ergebnisse experimenteller Forschungen zum Thema der audiovisuellen Musikrezeption vorgestellt, die im Zusammenhang mit dem Forschungsziel dieser Arbeit stehen.

Im Jahr 1969 nutzte Richard Gerrero die hautgalvanische Reaktion der Haut, um das Verhalten von Filmrezipienten auf Filmmusik zu untersuchen. Bei der hautgalvanischen Untersuchungsmethode werden verschiedene Hautleitwerte gemessen, die in Zusammenhang mit der Schweißdrüsenaktivität stehen. Beobachtet wird hierbei die Verarbeitung von Reizen durch den Körper. Ziel ist es herauszufinden, wie diese Reaktionen gedeutet werden können. In der Psychophysiologie wird diese Methode häufig zur Erfassung von Stress und Emotionen genutzt.<sup>4,5</sup> Versuchspersonen sahen in dem Experiment von Gerrero den gleichen Film mit unterschiedlichen Musikdarbietungen. Gerrero konnte während des Experiments unterschiedliche hautgalvanische Reaktionen im Zusammenhang mit der unterschiedlichen Musik messen. Als er die Versuchspersonen im Anschluss an das Experiment befragte, bemerkte er jedoch, dass den meisten Zuschauern nicht aufgefallen war, dass die zweite Filmvorführung von einer anderen Musik begleitet war als die erste.<sup>6</sup> Das Untersuchungsergebnis verdeutlicht, dass Musik im Film

---

<sup>4</sup> Vgl. <http://www.ipn.at/ipn.asp?BTK> (Letzter Zugriff: 30.12.2014)

<sup>5</sup> Vgl. <http://www.spektrum.de/lexikon/neurowissenschaft/galvanische-hautreaktion/4476> (Letzter Zugriff: 30.12.2014)

<sup>6</sup> Vgl. Gerrero, Richard: *Music as a film variable*. Dissertation. Michigan State University 1969.